

PRAEDIUM Baustellenreport November 2016

„Wäre das PRAEDIUM ein Marathonlauf, dann hätten wir jetzt 35 der insgesamt 42 km langen Wegstrecke geschafft“, so der sportliche Vergleich des Oberbauleiters Jörg Harig zum aktuellen Baustand. Und in der Tat, an der imposanten Baustelle inmitten des Europaviertels, wo derzeit das Wohnhochhaus PRAEDIUM entsteht, sind die Bauarbeiten in den letzten Wochen wieder in beachtlichem Tempo vorangeschritten.



Lebendige Fassade in hellen Farbtönen

So erkennen wir bei dem niedrigeren der beiden Baukörper, die sich zum Wohnensemble PRAEDIUM zusammenfügen, die charakteristische, lebendige Fassade, die in freundlichen Creme- und Beige-Tönen gehalten ist. Die Fassade des 19-geschossigen Hochhauses wird noch von einem feinmaschigen, grünen Netz umhüllt.



Licht- und Wolkenspiele

„Welchen Aufzug nehmen wir auf unserem Weg in das 18. OG?“, erkundigt sich der Oberbauleiter. Eine Auswahl hätte uns vor kurzem noch nicht zur Verfügung gestanden, doch jetzt sind auch die Innenaufzüge in Betrieb. Der verlockenden Aussicht auf die Frankfurter Skyline und die nahegelegene City West wegen entscheiden wir uns für den „Alimak“. Der Außenaufzug, der vorübergehend auf der Baustelle angebracht ist und alltäglich Baugerätschaften befördert, bringt uns Stockwerk um Stockwerk bis hin zum 18. OG.

Wir steigen im 18. OG aus und uns fällt, obwohl es ein später Nachmittag im November ist, gleißendes Sonnenlicht ins Auge. Einfach umwerfend ist diese natürliche Beleuchtung mit dem Blick auf die späte Herbstsonne und das Wechselspiel der Wolken. Die hohen Wohnungen verwandeln sich in Lichträume. In der Tat, in den zweigeschossigen, über 340 m² großen Premium Penthouse-Wohnungen fühlt man

sich dem Himmel nahe.

„A stairway to heaven“

Der Treppenaufgang vom 18. OG führt direkt zur großen Dachterrasse im 19. OG. Man ist versucht, diese luxuriösen Wohnungen einzurichten und sich hier niederzulassen. „Wir errichten das PRAEDIUM so, dass der Nutzer einen perfekten und freien Blick nach außen hat und die Aussicht genießen kann. Egal, ob vom Sessel oder Bett“, sagten die Architekten Dietz Joppien und genau das ist jetzt Realität.



Exklusive Luxus-Bäder

Zu einer Dimension der Extraklasse werden sicherlich auch die luxuriösen Bäder der Sonder- und Penthousegeschosse zählen. Eigens dafür wurde die bekannte Frankfurter Interior Designerin Sabine Kober (KERNDESIGN.STUDIO) beauftragt, die vor kurzem erst den „International Design & Architecture Award 2016“ für ein Penthouse-Projekt im Frankfurter Westend erhalten. Ihr ist es wichtig, dass der Nutzer die sehr großzügige Raumstruktur auf den ersten Blick „intuitiv“ erlebt. Alle eingesetzten Materialien werden äußerst großflächig verwendet. Die Wandflächen sind in edlen Farbtönen, die von Beige über Creme bis zu Nude reichen, gehalten. Auch das erfahren wir: „Die verwandten Keramikfliesen stammen von dem internationalen Branchenführer Marazzi“, einem Garanten für hochwertige Produkte.

Lavendelgarten im Aufbau

Schweren Herzens verlassen wir die oberen Etagen und entscheiden uns dieses Mal für die Fahrt mit einem Innenaufzug, der uns rasch zum 9. OG befördert. Hier können wir in Richtung Osten auch einen Blick auf die Dachterrasse des niedrigeren Baukörpers erhaschen, auf der Erde aufgebracht ist. Das Dach wird jetzt für die Grünbepflanzung vorbereitet, denn der Lavendelgarten soll im Frühjahr kommenden Jahres angepflanzt werden.



Bemusterungen abgeschlossen

Den Weg in die unteren Etagen nehmen wir nun zu Fuß über das Treppenhaus und erkennen geschmackvolle Deckenleuchten, die hierfür ausgewählt und getestet wurden. „Die Bemusterungen sind fast überall abgeschlossen“, informiert der Oberbauleiter. So sind die Wohnungstüren im niedrigeren Gebäude eingesetzt, was dazu führt, dass man beim Beschreiten des Flures schon den Eindruck eines bewohnten Gebäudes bekommt. Auch der Ausbau der Wohnungen, die unterschiedliche Grundrisse vorweisen, ist weit vorangeschritten. Estrich, Bodenheizung und Parkett sind verlegt und die Bäder mit formschönen Objekten und geschmackvollen Fliesen ausgestattet. Den individuellen und originellen architektonischen Grundriss-Vorgaben folgend - kaum eine Wohnung scheint einer anderen zu gleichen - erkennen wir Raumteiler. Sie verleihen den Räumen spielerisch weiteres Eigenleben und Charakter. Überall verlocken Balkone und Terrasse, ins Freie zu gehen.



Ein weiterer Clou – die Bambuslobby

Auch der Innenausbau der PRAEDIUM-Lobby macht gute Fortschritte. Der Gestaltung der „Visitenkarte des Hochhauses“ liegt der Glücksbambus zugrunde. Charakteristisch für den Bambus sind viele Grüntöne der Pflanzenblätter und ein hellbrauner Stamm. Aus diesem Grund entwickelten Designer im Auftrag der Nassauischen Heimstätte ein abstraktes Farbraster, das auf hochwertige Glasplatten gedruckt und an den Wänden angebracht wird. Wir erkennen verschiedene Glasflächen mit Farbraster. „Bevor dies umgesetzt wird, wollen wir zuvor die bestmögliche Lösung testen“, so der Oberbauleiter. Hinzu kommen hier in der Lobby auch diverse Beleuchtungsversuche. Die Experten wollen sich auch hier für die bestmögliche Umsetzung des PRAEDIUM-Lichtkonzeptes entscheiden.

Fazit

Es hat sich wieder einmal gezeigt, dass nur wenige Wochen den Baustand im PRAEDIUM entscheidend voranbringen, wobei der rasche Fortschritt stets mit vielen Qualitäts-Tests verbunden ist. Auf jeden Fall sind wir sehr gespannt, wie es weiter geht mit der PRAEDIUM-Lobby und den vielen Wohnungen. Wir sagen dem engagierten Bauteam, das sich stets Zeit für uns nimmt, herzlichen Dank und freuen uns auf die nächste Besichtigung.